

II Prolog Bauhaus

Freitag, 24. Oktober

Tagungsleitung Dipl. Theol. Thomas Kube

- 14:30 Uhr Ines Amann M.A.: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr Torsten Blume: Bauhausproduktionen und Bauhaushabitus. Die Idee der Lebensgestaltung
16:15 Uhr Dr. Alexander Karrasch: Neues Bauen – neue Menschen: Programmatik und Sukzession
17:00 Uhr Diskussion
17:15 Uhr Pause
17:30 Uhr Prof. Dr. Michael Hartmann: Kultur zwischen Massenwirksamkeit und Distinktion
18:15 Uhr Diskussion
18:45 Uhr Bauhaus üben: Abstrakt werden. Ein Bewegungsstück (Torsten Blume, zwei Tänzerinnen)
19:30 Uhr Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch

III Prolog Kunsthistorische Bedeutung von Leo Grewenig

Freitag, 31. Oktober

Tagungsleitung Dr. med. Walter Grewenig

- 14:30 Uhr Ines Amann M.A.: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr Dr. Angela Heilmann: Tendenzen zeitgenössischer Kunst nach 1945 – Aufbruch in die Abstraktion im Umfeld von Informel und kreativer Konzeption bei Leo Grewenig
16:15 Uhr Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig: Die Darstellung von Zeit im Werk von Leo Grewenig
17:00 Uhr Diskussion
17:15 Uhr Pause
17:30 Uhr Prof. Dr. Bernhard Laux: Moderne: Realismus und Abstraktion, Entzauberung und Subjektivierung
18:15 Uhr Diskussion
18:45 Uhr Musikalischer Rahmen: Anna Komaroff, Michael Wehrmeyer
19:30 Uhr Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch



Schülerinnenarbeit „ArchiSkulptur“
von Lena Herrmann, Q 11, 2013

IV Prolog Architektur

Freitag, 7. November

Tagungsleitung Dr. Hermann Reidel

- 14:30 Uhr Ines Amann M.A.: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr Dipl. Ing. Architekt Frank Kaltenbach: Utopie für einen Sommer? Die materialisierte Immaterialität temporärer Medienarchitektur
16:15 Uhr Diskussion
16:30 Uhr Musikalischer Rahmen St. Marien-Gymnasium: Geschwister Cosima, Felicitas und Constantin Federle
16:45 Uhr Gang zum Emmeramsplatz
17:00 Uhr Emmeramsplatz: Abfahrt zur Universität – Bustransfer
17:15 Uhr Eintreffen Universitätsbauamt, Universitätsstraße 82
17:35 Uhr Staatlicher Baudirektor Karl Stock: „Werkstattbericht KUNST AM BAU für den Hochschulkampus Regensburg“
19:30 Uhr Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch

Schülerinnenarbeit von
Juliane Schwabenbauer, 2013

V Prolog Architektur, Material und Medien

Freitag, 14. November

Tagungsleitung Dagmar Hinke M.A.

- 14:30 Uhr Ines Amann M.A.: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr Prof. Dr. Dott. Thomas Danz: „Schock der Farbe“ oder: der Abschied von einer schwarz-weißen Moderne. Zur Instandsetzung der Bauhausbauten in Dessau 1994-2014
16:15 Uhr Prof. em. Dorothea Reese-Heim: Die Zeichensprache der Materialgefüge. Werkstoffe Textil und Papier
17:00 Uhr Diskussion
17:15 Uhr Pause
17:30 Uhr Dagmar Hinke M.A.: „Leo Grewenig – Formen in Bewegung“: Projektskizzierung
18:15 Uhr Diskussion
18:45 Uhr Musikalischer Rahmen St. Marien-Gymnasium: Geschwister Cosima, Felicitas und Constantin Federle
19:30 Uhr Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch



VI Prolog Moderne Zeiten

Freitag, 21. November

Tagungsleitung Dr. Hans Lindner

- 14:30 Uhr Ines Amann M.A.: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr Dr. Thorsten Köhler, Continental AG Regensburg: Wird das Auto der Zukunft ein fahrender Roboter?
16:30 Uhr Diskussion
16:45 Uhr Pause
17:00 Uhr Torsten Blume: Raumwahrnehmungen bauen. Eine Herausforderung für die Architekturausbildung heute
17:45 Uhr Diskussion
18:00 Uhr Prof. em. Dr. oec. Friedhelm Hengsbach SJ: Bauhaus Europa – ohne „Einheit von Technik und Kunst“?
18:45 Uhr Diskussion
19:15 Uhr Bauhaus üben: Materialverschiebungen. Ein Bewegungsstück (Torsten Blume, zwei Tänzerinnen)
20:00 Uhr Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch

Finissage

Freitag, 28. November, 19:00 Uhr

Begrüßung: Leiter des Diözesanmuseums Dr. Hermann Reidel und Schulleiter des St. Marien-Gymnasiums OSiD Dr. Hans Lindner
Mitglied der Familie Grewenig
eines Mitgliedes der Familie Grewenig

Grusswort:
Vortrag
und Ausblick: Michael Siebenbrodt:
Das Bauhaus in Weimar – die erste Hochschule des Erfindens
Resümierender
Austausch:
Musikalischer
Rahmen:
Szenischer
Rahmen:

Dr. Reidel, Dr. Lindner, Dr. Grewenig, Dagmar Hinke M.A., Schülerin
St. Marien-Gymnasium: StD Sefranek und Kammerorchester
„Formen in Bewegung“ – „Und ich flog“ – St. Marien-Gymnasium:
OSiR Jan Bülk mit Judith Hirsch und Sarah Oehl

MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM

Samstags, 25. Oktober, 8. November, 15. November
und 22. November, jeweils 14:00 - 16:00 Uhr
im Diözesanmuseum Obermünster, Emmeramsplatz 1,
Regensburg

Von Schlittschuhfahrern, blauen Spiegeleiern und mongolischen Schafen

Führung und Filzen von Schülerinnen für Schülerinnen und Schüler
der 5. bis 8. Klasse – mit und ohne Eltern

Leitung: Dagmar Hinke M.A.

Referentinnen: Emily Eppinger, Julia Dillinger, Helena Goldbach, Clara Mebs,
Annika Wörtgen, Adriana Zellner

Materialbeitrag: pro Teilnehmer 3,00 Euro

Anmeldung: Tel. (0941) 597-2231 (Sekretariat KEB),
www.keb-regensburg-stadt.de (Suchleiste: „Schlittschuhfahrern“)

Mittwoch, 29. Oktober, 14:00 - 15:30 Uhr

Leo Grewenig – Formen in Bewegung

Besuch im Diözesanmuseum Obermünster
für Familien mit Kindern von 6 bis 12 Jahren

Leitung: Ines Amann M.A.

Familienkarte: 10,00 Euro

Anmeldung unter www.bistumsmuseen-regensburg.de/museum-fuer-kinder

Leo Grewenig, Fahrt ins Blaue, 1968, Öl auf Holz



Leo Grewenig

Formen in Bewegung

Doppelausstellung
Vorträge
Diskussionen
Kreative Reflexionen

Diözesanmuseum
Obermünster

Eine Kooperation des Diözesanmuseums Obermünster
und des St. Marien-Gymnasiums Regensburg
mit dem Leo-Grewenig-Archiv Bensheim



Abb. Titelseite:
Leo Grewenig, *Allegro* (Ausschnitt), 1960, Öl auf Holz
links: *Schwingende Formen*, 1960, Öl auf Holz

AUSSTELLUNG LEO GREWENIG - FORMEN IN BEWEGUNG

Die Ausstellung zeigt mit über 80 Werken zum Thema „Formen in Bewegung“ einen Ausschnitt aus dem Gesamtchaffen des Malers Leo Grewenig (1898-1991). Die Bildgestaltungen pendeln zwischen Ruhe und Bewegung. Farben überlagern sich, fügen sich zu Flächen. Ebenen schieben sich über- und gegeneinander. Linien, Kurven und Spiralen geben diesen Bildern Rhythmus, Bewegung und Schwung. Nach einem abgeschlossenen Studium an der Kunstakademie in Kassel mit eher traditioneller Ausrichtung studierte Leo Grewenig von 1924 bis 1925 bei László Moholy-Nagy, Josef Albers, Wassily Kandinsky und Paul Klee am Bauhaus in Weimar mit dem Abschluss des Gesellenbriefes des Bauhauses und des Meisterbriefes für das Malerhandwerk vor der Handwerkskammer in Weimar, wie es der Bauhaus-Idee entsprach. Diese kurze, aber intensive Beschäftigung mit bisher nicht üblichen Lerninhalten hatte Auswirkungen, die vor allem im abstrakten Spätwerk Leo Grewenigs ab den 60er Jahren sichtbar werden.

Seine künstlerische Laufbahn begann Leo Grewenig in den 20er Jahren mit der Darstellung von Szenen aus dem Volksleben mit poetischem Reiz und in unverstellter Weise.

Nach dem 1942 erfolgten Ausstellungsverbot und den Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg fand diese Bild-Thematik keine Fortsetzung mehr. Aus der Not geboren, entstanden Bilder im mehr oder weniger naturalistischen Stil. In den 50er Jahren fand Leo Grewenig durch die Hinwendung zum Wesen der Natur mit ihrem unermesslichen Reichtum an Formen und Strukturen einen Weg in einen Neuanfang, in die Welt der Abstraktion. In unermüdlichem Schaffensdrang entwickelte er die ihm eigene, unverwechselbare Formensprache zwischen freier Phantasie und bewusster Gestaltung.

Waltrud Hölscher-Grewenig

Leo Grewenig,
Maskerade, 1948, Öl auf Sperrholz



Leben und Sterben im Winterwald,
1955, Öl auf Sperrholz



V.l.n.r.: Schülerinnenarbeiten von
Valentina Metschl, G 6 B und Rosalie Berr, Q 11

AUSSTELLUNG VON SCHÜLERINNEN UND EHEMALIGEN ZUM THEMA

Das St. Marien-Gymnasium zeigt mit seiner Ausstellung Arbeiten von Schülerinnen und Ehemaligen sowohl eine dialogische Annäherung an den Maler Leo Grewenig (1898-1991), als auch eine Annäherung an die Assoziationsräume „Bauhaus“, „Material und Medien“, „Architektur“ bis zu Aspekten der Gegenwart. Frühe Werke des Malers, z. B. „Eisläufer“ (1923) und „Kinderkarneval“ (1930), inspirierten die jüngeren Schülerinnen zu skurril-figürlichen Kleinplastiken aus textilen Materialien und damit zur Installation „Fasching auf dem Eis“. Das Spätwerk „Metamorphose“ (1979) diente mit seiner etymologischen Erklärung der „Verwandlung“ als Quelle zu Granatapfelstudien, zu surrealen Umsetzungen. Die Werkreihe seiner sogenannten Waldbilder u. a. mit dem Bild „Leben und Sterben im Walde“ (1955) bildete die schöpferische Basis für die Oberstufe zu abstrahierenden Tendenzen in ihrer eigenen Malerei. Auf den Ausstellungstitel „Formen in Bewegung“ und den Grewenig'schen werkimmanenten Aspekt der „Figuration und Abstraktion“ antworteten die älteren Schülerinnen mit kinetischen Plastiken und Bezügen zu zeitgleichen Tendenzen in der Plastik – hier insbesondere zu Henry Moore und Tony Cragg.

Ebenso eine Art „Dazwischen“, eine Art „Fluidum“ bildend im Sinne von „Formen in Bewegung“ sind die ausgestellten Werke, die zwischen Design und Objekt ihre Verortung finden – Hüte, Kleider und Schuhe zwischen „Tragbar und Untragbar“. Filzbilder korrespondieren spielerisch mit dem Thema „Linie, Fläche, Struktur, Textur und Faktur“ und der Frankfurter Küche. Handgeschöpfte Bücher treten in assoziativen Dialog mit dem Thema Ausstellungsverbot, mit dem Thema der Maske allgemein und damit mit dem Grewenig'schen Schlüsselwerk „Maskerade“ (1948). Ebenso gezeigt werden neben kleinen Stuhlmodellen, die entfunktionalisiert als Objekt in Zwiesprache mit dem Vitra Campus in Weill am Rhein stehen, Ideenmodelle von Feuerwehrhäusern. Fotografien und Fotogramme knüpfen an unterschiedliche Aspekte zur Ausstellung an. Ein für die Bewerbung an der Bauhaus-Universität Weimar entwickeltes App lässt die Ausstellung in der medialen Gegenwart ankommen.

Ein besonderes Anliegen der Ausstellungskonzeption ist zudem der Versuch, dem Naturkonzept von Leo Grewenig „Von Natur als Objekt“ zu Natur als „Leben“ nachzuspüren.

Dagmar Hinke, Kunstpädagogin M.A.



Leo Grewenig, *Eisläufer*, 1923, Öl auf Pappe

VORTRÄGE

Das Ausstellungsprojekt „Leo Grewenig – Formen in Bewegung“ zeigt einen Querschnitt des reichen, spezifischen und differenzierten Lebenswerks des Malers Leo Grewenig und die opulenten und originellen Arbeiten von Schülerinnen des St. Marien-Gymnasiums, die entstanden sind aus der Befassung mit zwei Welten des Malers: mit der Welt, die er in seinen Werken geschaffen hat, und der Umwelt, deren Teil er selbst war und von deren Berührung und Zug er in seinen Bildern in einer sich wandelnden Aufnahme und Verarbeitung spricht.

Die Welt der Werke Leo Grewenigs wie der Arbeiten der Schülerinnen ist hier unsere Welt der Besichtigung, die Umwelt Grewenigs ist auch heute noch unser sozio-kultureller Kontext und eine unserer Bedingungen für unser Weltverstehen. Fragen nach Deutungen und Bedeutungen, Narrativen und Legitimationen, Wandlungen und die lebensweltliche Beherrschung dieser Wandlungen, Schaffenskraft, Kreativität und Kanalisierungen von Neugier, Umgang mit Menschen und Dingen und das Entwerfen von Programmatiken, Programmen und technischen Innovationen stehen im Raum der Referate. So vermag die Feststellung Umberto Ecos in seinem Buch „Das offene Kunstwerk“ mit dem ersten Blick auf Kunst und ihrer Konkretisierung im Kunstwerk – eine „vollendete und geschlossene Form, doch auch offen“ – einen ersten generellen Gedanken dieser Vortragsreihe in Worte zu bringen: „Im Grunde ist eine Form ästhetisch gültig gerade insofern, als sie unter vielfachen Perspektiven gesehen und aufgefaßt werden kann und dabei eine Vielfalt von Aspekten und Resonanzen manifestiert, ohne jemals aufzuhören, sie selbst zu sein (ein Verkehrsschild kann dagegen ohne Irrtum nur in einem einzigen Sinne aufgefaßt werden und hört, wenn es phantasiehaft umgedeutet wird, auf, dieses Signalschild mit seiner besonderen Bedeutung zu sein)“¹. Dabei suchen wir Aufklärung, indem die Vortragsreihe den „Sitz im Leben“² von Phänomenen, die sie aufgreift, ausleuchtet.

Damit setzt sich die Prologreihe mit Vorträgen hochkarätiger Referenten auseinander.

Dipl. Theol. Thomas Kube

¹ Eco, Umberto: Das offene Kunstwerk, Frankfurt a.M. 1977, S. 30.
² Gunkel, Hermann: Die israelitische Literatur, Darmstadt 1963, als Begriff: S. 3 et passim.

Vernissage

im Diözesanmuseum Obermünster, Emmeramsplatz 1, Regensburg:

Freitag, 10. Oktober, 19:00 Uhr

- Begrüßung: Leiter des Diözesanmuseums **Dr. Hermann Reidel** und Schulleiter des St. Marien-Gymnasiums **StD Dr. Hans Lindner**
Hinleitung: **Prof. Dr. Christoph Wagner**: Leo Grewenig – Ein Bauhausschüler?
Einführung: **Erich Henrich**, Vorsitzender der Kulturinitiative Leo Grewenig e.V.: Formen in Bewegung – Eine Einführung in das Leben und Werk des Malers Leo Grewenig
Grusswort: **eines Mitgliedes der Familie Grewenig**
Eröffnung: **Domvikar Msgr. Dr. Werner Schrüfer**
Musikal. **St. Marien-Gymnasium: StD Christoph Sefranek und Kammerorchester**

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

im Diözesanmuseum Obermünster, Emmeramsplatz 1, Regensburg:

I Prolog Leo Grewenig

Freitag, 17. Oktober

Tagungsleitung: **Dipl. Theol. Thomas Kube**

- 14:30 Uhr **Ines Amann M.A.**: Führungsangebot zur Ausstellung
15:30 Uhr **Wolfgang Thöner**: Zwischen „mitorganisierender Kraft“ (Kandinsky) und „irrationalen Bildphantasien“ (Kallai)
16:15 Uhr **Prof. Dr. Susanne Fontaine**: 'Tönend bewegte Formen'. Musik und der Übergang in die Abstraktion in der Malerei
17:00 Uhr Diskussion
17:15 Uhr Pause
17:30 Uhr **Dipl. Ing. Architekt Frank Kaltenbach**: Die Tiefe der Fläche – Wandgestaltung im zeitgenössischen Sakralbau
18:15 Uhr Diskussion
18:45 Uhr Musikalischer Rahmen
St. Marien-Gymnasium: Geschwister Cosima, Felicitas und Constantin Federle
Gemütliches Beisammensein – Gaststättenbesuch
19:30 Uhr

Leo Grewenig (1898 - 1991)



Leo Grewenig,
Tusch-Zeichnung, 1967, o.T.



Ausstellung

11.10.-28.11.2014

Diözesanmuseum Obermünster

Emmeramsplatz 1, Regensburg
geöffnet täglich von 12:00 bis 17:00 Uhr (außer Montag)

Der Eintritt in die Ausstellung ebenso wie zu den Begleitveranstaltungen ist frei!

Dank an unsere Sponsoren und Unterstützer:



Dank an unseren Kooperationspartner:



Das Diözesanmuseum Obermünster veranstaltet als Kooperation des Museums und des St. Marien-Gymnasiums Regensburg mit dem Leo-Grewenig-Archiv Bensheim und Frau Waltrud Hoelscher-Grewenig eine Ausstellung des Bauhausschülers, Malers und Kunstpädagogen Leo Grewenig, die auf die Initiative des Sohnes des Künstlers Herrn Dr.med. Dipl.-Psych. Walter Grewenig, Regensburg, zurückgeht. In Bewegung gesetzt wurde das Gesamtprojekt vom Leiter der Diözesanmuseen Dr. Hermann Reidel, vom Leiter des St. Marien-Gymnasiums Dr. Hans Lindner, von Kunstpädagogin des St. Marien-Gymnasiums Dagmar Hinke M.A. und von Dipl.-Theol. Thomas Kube. Federführend bei unserem Projekt „Leo Grewenig“ sind für den Kooperationspartner Diözesanmuseum Obermünster Herr Dr. Hermann Reidel und für den Kooperationspartner St. Marien-Gymnasium Frau Dagmar Hinke M.A.. Die Vortragsreihe wurde vom Team Hinke, Reidel, Kube, insbesondere von Herrn Dipl.-Theol. Thomas Kube, konzipiert und mit Herrn Dr. Hermann Reidel realisiert.

Veranstalter:



Weitere Informationen unter www.bistumsmuseen-regensburg.de und www.st-marien-schulen-regensburg.de